

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pf.

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnementpreise für den Monat (mit Haus 2 RM, halbjährlich 10 RM); durch die Post bezogen monatlich 2,20 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-2, / Geschäftsstelle und Expedition: Büchsenstraße 2 / Fernsprechkennzeichen 17239 / Postfachkonto Dresden Nr. 15533, Emil Schlegel, Büchsenstraße 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang

Dresden, Montag den 15. März 1926

Nummer 62

Stützt die letzten 2 Tage!

Mobilisiert alle Kräfte zur Entscheidung!

Der nächste Tag war ein Aufmarsch gegen die Herren Konventionen. Genauer Ergebnisse von Dresden liegen uns noch nicht vor. Jedoch dürften 120.000 gültigen Unterschriften sein. An allen Wahllokalen herrschte ein harter Andrang. In einzelnen Wahlen wickelten sich über 1000 Leute ein. Die kommunistische Partei und der Frontkämpferbund, sowie auch das Reichsbanner haben den ganzen Tag mit Verlautbarungen durch die Stadt. Anmarchen gegen die Häuser der Frontkämpfer, wickelte die Masse die Säulen auf. An den Straßen und Plätzen sprachen ununterbrochen und gegen Abend die Redner der Kommunisten vor sichschlingenden Menschenmassen. Vormittags führten die KPD-Banner auf die umliegenden Orte, auch hier die Massen anwirkend und die Zeichen zur Einzeichnung rufend.

In der Arbeit arbeiteten Frontkämpfer und Partei ebenfalls den ganzen Tag. Die intensive Tätigkeit, die schon eine ganze Woche andauerte, hat gute Erfolge gezeitigt. Von 23.023 Wahlberechtigten haben sich bis gestern Abend 12.357 eingetragen. Es gibt es, die letzten Tage noch zu einem gewaltigen Erfolg zu verhelfen. Alle Mann nochmals an die Arbeit! Alle Mann heraus! Die Schlacht wird gewonnen, aber sie muß geschickt gewonnen werden.

Heraus! Die Kommunisten müssen auf den Damm, sie müssen die Entscheidung. Noch heute geht von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung. Wer heute nicht eintrug, wer noch heute noch dahingekracht werden. Die Situation ist gut. Die Kommunisten marschieren in breiten Reihen auf. Das "Heraus! Heraus!" fordert auf zur Beteiligung. Schlagen wir die Wahlkreise nieder. Verfechten wir den Monarchisten einen Schlag, das sie genug haben!

Die Ergebnisse aus dem Reich

Beachtliche Beteiligung. Bisher 8 Millionen Eintragungen.
Berlin, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Zahl der Eintragungen hat in Berlin 1 Million überstiegen. Bisher wurden 8 Millionen Eintragungen im Reich gemacht. Nach vorsichtigen Schätzen hat die Zahl der Unterzeichner am Sonntag in Berlin das Dreifache der Eintragungen vom Freitag den 12. März erreicht. Die Teilnahme der Bevölkerung ist höher als am vorigen Sonntag. Die genaue Ziffer ist

nicht festzustellen, weil das Berliner Wahlamt es nicht für notwendig hielt, für Sonntag einen Dienst einzurichten. Die Eintragungsergebnisse zeigen jedoch, daß die erste Million in Berlin überschritten ist. Es wurden abgegeben in Berlin-Witz 16.720 Stimmen gegen 4333 Stimmen am 12. März, in Wedding gestern 21.700 Stimmen, gegen 7507, Prenzlauer Berg 21.512 Stimmen gegen 6219, Kreuzberg 22.311 Stimmen gegen 6812 usw. In Chemnitz wurde die Gesamtzahl von 70.000 Stimmen überschritten, das sind 19.000 Stimmen mehr, als bei der letzten Wahl für KPD und SPD zusammen abgegeben wurden. In Dortmund wurden 90.000 Stimmen erreicht. In Völkmar 14.000 Stimmen, eine Zahl, die die Stimmen der KPD und SPD, bei der letzten Wahl um 7000 übersteigt. Am Sonntag wurden in München in 14 Eintragungstafeln 24.000 Stimmen abgegeben, insgesamt sind 60.000 Unterschriften abgegeben. Wegen Unversittlichkeit mußten viele Urkunden nicht eingereicht werden. Im Laufe des Sonntags wurde in Nürnberg eine Zahl von 70.000 Stimmen erreicht. Die Eintragungen erreichten in Breslau am Sonntag 19.051, das Gesamtresultat liegt damit auf 96.278 Stimmen. In Chemnitz wurden 92.000 Stimmen abgegeben, alle bis zu 10.000 Stimmen mehr, als KPD und SPD, bei der letzten Wahl zusammen hatten. Auch in den umliegenden Orten war die Beteiligung am Sonntag ausgezeichnet. In Stuttgart wurden am Sonntag über 19.000 Stimmen abgegeben, das sind insgesamt höher 60.000, so daß sich bereits die Hälfte aller Wahlberechtigten für das Volksbegehren einsetzten. In Bremen wurden bisher 58.000 Stimmen festgestellt.

128.234 Einzeichnungen in Dresden

Bis gestern Abend haben in Dresden 128.234 Einzeichnungen stattgefunden. Damit ist die Zahl der SPD- und KPD-Wähler der letzten Wahl erreicht.
Der Andrang zu den Kassen war außerordentlich stark. Viele mußten wieder aufstehen. Insgesamt haben sich gestern 39.000 Personen eingetragen. In Striesen betrug die Einzeichnung 1000 Personen, in Neustadt 1300, am Wilden Mann 1026.
In Lodwitz haben sich von 1000 Wahlberechtigten 597, in Rindern von 410 Wahlberechtigten 313 eingetragen.

Wieder weitere Demonstration in den Mittelparteien

Berlin, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Immer neue Demonstrationen und Körperkassens der Zentrum und der Demokratischen Partei sprechen sich für die Teilnahme am Volksbegehren aus. Die demokratische Montagspresse in Berlin führt den Druck der Reichsregierung, selbst für das Volksbegehren in agitieren und die Schwindelhaftigkeit der Kompartei im Reichstag zugeben. Am Sonntagabend hat sich in Berlin eine Versammlung der Zentrumswähler nach einem Aufruf der "Germania" in einer Resolution mit sehr harter Forderung gegen den Kompromißentwurf des Reichstags ausgesprochen und für die Teilnahme an dem Volksbegehren eintrug. In Berlin treten führende Demokraten in einzelnen Parteien aus der Demokratischen Partei wegen ihres Verhaltens bei Volksbegehren aus.

Die Polizei Orzechynskis provoziert Demonstranten

Polizeiliche Übergriffe und Provokationen in Berlin.
Berlin, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Einen empfindlichen Beitrag der Geschichte der behördlichen Sabotage des Volksbegehrens haben am Sonntag die Polizeioffiziere, der sozialdemokratische Innenminister Seewitz, der sozialdemokratische Polizeipräsident Orzechynski bei ihrem polizeilichen Verhalten gegenüber den Demonstranten in Berlin geliefert. Es ist nun dem distanzierten Auftreten der Demonstranten zu verdanken, daß es nicht zu einem Blutbad gekommen ist. Auf der Leipziger Straße und dem Louise Platz schritt die Polizei in provokierender Weise gegen die Demonstranten ein. Auf der Leipziger Straße hatte sich unter Führung des Roten Frontkämpfer-Bundes eine riesige Demonstration gebildet, die fortgesetzt von der Polizei provoziert wurde. Es wurde ohne jeden Grund eine Verhaftung vorgenommen und die Demonstration, wiewohl sich viele Frauen und Kinder befanden, von der Polizei mit Gummistockschlägen auseinandergetrieben. Auf dem Louise Platz wurde sogar die Verhaftung von Kindern vorgenommen und die Demonstration ohne Grund auseinandergetrieben. Die polizeilichen Provokationen werden von zahlreichen unbeteiligten Bürgern beklagt. Selbst der bürgerliche "Montag Morgen" beklagt unter dem Namen "Montag Morgen" die Provokationen.

Vor einer Kapitulation in Genf

Genf, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Laufe des Sonntags fanden weitere Verhandlungen statt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß eine Kapitulation Luthers und Stresemanns vor Chamberlain und Briand bevorsteht. Die deutsche Delegation wird wahrscheinlich noch im Laufe des Montags eine Erklärung abgeben, der zufolge sie auf den Arbeiten eines Ausschusses, der die Ansprüche Polens auf einen künftigen Ratifizierung im Völkerbund unterliegen soll, legal mitarbeiten will. Dieser Ausschuss soll mit der Einwilligung der deutschen Delegation ihre Mitglieder dem Völkerbundrat mit auf den Weg bekommen, in denen die Erklärung des Ratifizierung an Polen zwar nicht unbedingt ausgesprochen, aber dazu entsprechende Richtlinien gegeben sind. Die Völkerbundratung des Völkerbundrates hat nach erfolgtem Kompromiß wahrscheinlich auch schon die klerikale Annahme Deutschlands in den Völkerbund beschlossen.

Neue Tagung der linken Sozialdemokraten

Aus den Leipziger "Neuesten Nachrichten" kann man erfahren, daß die Linken beabsichtigen, demnächst die Landesinstitute zusammenzubringen. Angehängt wollen sie vom Parteivorstand einen Ausschuss der Rechte verlangen. Der Ausschuss der Linken bedeutet das Eingehändnis, daß ihre Schwäche und schwächende Haltung auf dem Landesparteitag zu einer Erneuerung geführt hat. Er ist eine starke Unterstreichung des Bankrotts der Antragspolitik. Jetzt hoffen die Linken wieder auf den Parteivorstand. Auch diese Hoffnung wird wieder zerfallen sein. Der Landesvorstand wird die "bewährten" Führer nicht herausnehmen. Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen haben die Kommunisten den sozialdemokratischen Arbeitern gezeigt, daß, solange die Rechte in ihren Reihen, sie dauernd gelagert, daß, solange die Rechte in ihren Reihen, sie dauernd Niederlagen erleiden werden, und daß viele Niederlagen aus der schwächenden und feigen Haltung der Linken entstehen. An der schwächenden und feigen Haltung der Linken entstehen zu den SPD-Arbeitern liegt es, eine wirkliche Entscheidung zu treffen. Nicht Schluß mit Selbst und Verrot. Schmeißt die 22 endgültig heraus. Zumindest den Parteivorstand, nur dann

Weg mit Luther

Der Zwischenfall in der Reichstagskammer vom 12. März, der zu einem deutschnationalen Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister Kütz führte, hat nur erneut gezeigt, welche schwere Gefahr die Existenz des Luther-Kabinetts für die ganze werktätige Bevölkerung bedeutet. Wegen angeblicher Verleumdung des Reichsleiters von Doorn haben die Abgeordneten der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, sowie die rechten Zentrumsführer eine gemeinsame Entlastungskommission ausgeschiedet. Die ausschlaggebenden Regierungsparteien betrachten also eine zehne Bemerkung gegen den Reichsleiter bereits als Störung der vom Gesamtkabinet aktiv verfolgten Diktatorpläne. Der wütende Protest gegen die schwächliche Oppositionsregung des Reichsinnenministers hat nur gezeigt, wie sehr die monarchistischen Parteien bereits mit dem Feuer eines konterrevolutionären Staatsstreiches spielen.

Nichts wäre falscher, als wenn man die Ministerschaft des Demokraten Kütz als Sicherheit gegen die monarchistischen Diktatorpläne betrachten wollte, wie es der "Vorwärts" tut. Kütz hat nach dem Angriff der Monarchisten sofort den Rückzug angetreten. Um die Deutschnationalen zu beschwichtigen, hat er in der letzten Reichstagskammer die wütendsten und verlogensten Angriffe gegen die Kommunisten gerichtet. Kütz ist alles andere als ein Republikaner. Er bereitet selbst einen Wahlschwindel zugunsten der werktätigen Bevölkerung vor. Er kennt die vom Deutschnationalen Dr. Brandt enthaltenen Diktatorpläne der Mehrheit des Reichskabinetts, ohne daß er ihnen irgendwelche Hindernisse in den Weg legen würde. Ja, in dieser Zeit, wo die monarchistischen Parteien stierhaft die Reorganisation ihrer illegalen Bürgerkriegsformationen betreiben, stellt sich Kütz schützend vor die Geldgeber und Hintermänner der Fememörder von der Schwarzen Reichsmehr. Kütz hat dem Vertreter des Reichsinnenministeriums die Erlaubnis zur Aussage vor dem preussischen Fememörderkommissionen verweigert und damit die Hintermänner der Schwarzen Reichsmehr gedeckt. Gegen die tolle antisemitische Sabotage des Volksbegehrens hat Kütz außer der Verleumdung wirkungsloser Ermahnungen und Wünsche nichts getan. Sogar die sozialdemokratische "Leipziger Volkszeitung" schreibt am 11. März zum Fall Kütz:

"Genosse Collmann erklärte mit vollem Recht, daß der einzige erreichbare Programmpunkt des Herrn Dr. Kütz aus seiner Rede im Hauptausgang des Reichstags, seine Nichtlinien für das Verhalten der Beamten, bereits klar abgelehnt vor das Plenum gekommen sei. Auch sonst war das Programm des Innenministers nichts anderes, als ein buntes Buffet von allerlei Nebelworte. Er sprach viel von Ethik und Staatsmoral, vernahm das mit mehr oder weniger schönen literarischen Proben, und das Ganze nennt sich die Rede des demokratischen Innenministers, der freilich seinen Brüdern von rechts kaum zur Gefahr werden dürfte. Wie konnte das auch anders sein? Würde Dr. Kütz als wirklicher Demokrat im zweiten Kabinet Luther tätig sein, dann müßte das neue Kabinet ohne weiteres auseinanderbrechen."

Die "Leipziger Volkszeitung" sagt mit vollem Recht, daß Kütz für die Monarchisten im Luther-Kabinet keine Gefahr bildet. Eike um so größere Gefahr bedeutet er als demokratische Kutsche dieses Kabinetts für die Arbeiterklasse. Es wird darum der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Gelegenheit gegeben werden, die Folgerungen aus den Ausführungen der "Leipziger Volkszeitung" zu ziehen.

Dieses Kabinet Luther muß gestürzt werden. Verdient schon der "Inferno" Minister dieses Kabinetts, der Reichsinnenminister Kütz, für seinen Mangel Vertrauen, so bilden die Luther, Stresemann, Geiler, Curtius, Brauns und Marx die schwerste Gefahr für die werktätige Bevölkerung.

Trotz der Bitte des "Vorwärts" hat der Reichstagsleiter Luther die vom Deutschnationalen Dr. Brandt enthaltenen Staatsstreikpläne nicht abgelehnt. Geiler ist der wütendste Verteidiger der Schwarzen Reichsmehr. Der Reichsjustizminister Marx hat nicht nur gegen keine einzige der entlarsten Mordorganisationen die Justiz in Bewegung gesetzt, sondern läßt trotz der Entlarzung des Untersuchungsrichters Jürgen als Falscher die unschuldigen Opfer der Jürgen-Justiz im Zuchthaus. Der Reichsarbeitsminister Brauns geht aufs rigorosste gegen die Erwerbslosen und Sozialrentner vor, er gibt im Einverständnis mit den Unternehmern den Schlichtungsinstanzen die Anweisung, statt Lohnverhöhung Schiedsprüfung für Lohnabbau und Arbeitszeitverlängerung zu stellen. Das ganze Kabinet treibt die reaktionäre Schärfermachepolitik gegen die arbeitende Klasse. Gegen die Erwerbslosen, gegen die völlig entrechteten Eisenbahner, gegen die Kleinbauern werden Panzerwagen und besondere Polizeiformationen eingesetzt.

Die sozialdemokratischen Führer haben bisher dieses Kabinet unter dem Vorwand gestützt, daß sie mit seiner Außenpolitik einverstanden seien. Die westpolitischen Vorgänge bemeilen heute, daß Luthers die Vorberedung

neuer imperialistischer Kämpfe war, daß der Völkerbund nur ein Werkzeug der imperialistischen Siegerstaaten ist, in dem die deutsche Regierung lediglich die Rolle eines Landesrechts übernehmer kann. Ist es etwa Politik im Sinne der Arbeiterklasse, zugunsten dieser Außenpolitik eine feindselige Haltung Deutschlands gegenüber der Sowjetunion herbeizuführen und ein Kabinett am Leben zu erhalten, das innenpolitisch den monarchistischen Staatsreich vorzubereitet.

Die Massen der Werktätigen, die jetzt den Kampf gegen den Raubzug der Fürsten führen, lehnen eine solche Politik ab. Das Kabinett Luther muß weg, dieser reaktionäre Reichstag muß befristet werden!

Die einzige Sicherheit gegen die reaktionären Staatsstreiche liegt heute im enghen Zusammenschluß der arbeitenden Klasse in einer gemeinsamen Kampffront, in der Bereitschaft der Werktätigen, die Angriffe der Reaktion mit aller Energie zurückzuschlagen.

Die kommunistische Partei hat mehrmals an SPD und KPD das Angebot gemacht, ein gemeinsames Vorgehen gegen die Konterrevolution herbeizuführen. SPD- und KPD-Führer haben abgelehnt, weil sie keine Kampfstellung gegen das Luther-Kabinett einnehmen wollen. Sie haben bisher dieses Kabinett unterstützt und den Etat des Reiches wie des Steuerträubers Reinhold bewilligt. Diese anomale Koalitionspolitik der SPD-Führer ist das größte Hindernis für das Zustandekommen einer gemeinsamen proletarischen Front, die allein die Sicherheit gegen die konterrevolutionären Pläne bildet.

Die Frage des Luther-Kabinetts ist geradezu brennend. Werden die sozialdemokratischen Arbeiter weiterhin dulden, daß dieses Kabinett von der SPD gehalten wird? Werden die SPD-Führer fortfahren in der Bewilligung für das Monarchistenkabinett und schließlich den Gesamtstaat bewilligen?

Die kommunistische Reichstagsfraktion wird in Kürze die SPD-Vertreter im Reichstag vor eine klare Entscheidung stellen.

Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen sich ihrerseits entscheiden!

Unterstützung des Monarchistenkabinetts oder gemeinsame proletarische Kampffront gegen die monarchistischen Staatsfeinde?

Luther will den KPD verbieten

Ein Massenprotest muß die Antwort sein

Was uns zugegangenen Meldungen müssen wir entnehmen, daß die Luther-Regierung ein Verbot des roten Frontkämpfers-Bundes vorbereitet. Die Länder-Regierungen werden beauftragt, um ein gleichzeitiges Vorgehen im ganzen Reich herbeizuführen. Die für Mitte nächster Woche nach Berlin einberufene Konferenz der Ministerpräsidenten aller Länder scheint im Zusammenhang mit diesem ungeheuerlichen Vorhaben zu stehen. Wir fragen hiermit, ob auf der Tagesordnung dieser Konferenz nicht auch das eventuelle Verbot des roten Frontkämpfers-Bundes steht? Wir fragen insbesondere die führende Regierung, ob sie die Hand zu einem solchen Verbot stecken will, das einen gleichen Verstoß gegen die Verfassung, eine offene Unterstützung der monarchistischen Verbände und der eide Schreit zu dem von den Monarchisten geforderten Verbot des Reichshausers wäre?

Gewisse Anzeichen sind es, die die Arbeiterklasse vor wenigen Tagen erst durch den Volkspräsidenten Erzberger in die Augen gefaßt haben, daß die Politik zum schärfsten Vorhaben der roten Frontkämpfer aufzuführen. Es lagen keine Verträge, die eine Begründung für diesen Verstoß geben konnten, vor. Im Gegenteil haben sich gerade in den letzten Tagen und Wochen die Fälle von verabschiedeten Angriffen von Polizeikräften auf unbewaffnete Arbeiter gehäuft. Im Zusammenhang mit der obigen Meldung gewinnt dieser Erfolg gewichtigen erst eine klare Bedeutung. Die gute Arbeit der roten Frontkämpfer in der Agitation für das Volksbegehren, die überall sich anbahnende Einheitsfront der proletarischen Reichsbanner-Mitglieder mit dem KPD, haben die Wut der Bourgeoisie erzeugt. Ein Massenprotest der gesamten Massenbewegten Arbeiterklasse muß diesen schändlichen Plan der Regierung vereiteln!

Fürsteneiteignung

Was ist blaudügeliger Fürstentum,
Was fordert ihr? — — —
Euer Privateigentum? — — —
So nennen wir es.

Wir wollen bekennen,
Was wir Eigentum nennen:

Denkt an jene entsetzliche Zeit,
Die Könige zu Betteln machte,
Als euer Wohnort weit und breit
Die Welt zum Erben brachte,
Als Menschen von Erben wurden zerstückt,
Als Blutströme über die Erde floßen,
Als Herz und Sinn vom Stahlmord durchschossen
Und Giftgas so manchen Bruder ersticht.
Erinnert ihr euch an das Krachen und Dröhnen,
An das wahnwitzige Lachen,
In das Wimmern und Stöhnen?
Erinnert ihr euch? — — —

Seht jene von euch zerstückten Glieder
Zusammen zum brauchbaren Menschen wieder!
Erfüllt die zerstückerten Schädeldecken!
Kümt ihr zu neuem Leben erwecken
Die ermordeten Toten?
Kümt ihr die Peine und Arme erlösen,
Die geschossenen Augen, die Lungenstehen?
Die Ströme von Blut und die zuckenden Herzen?
Nacht doch umgesehen die totenen Schmerzen,
Denn diese Opfer für euren Ruhm
Waren Privateigentum!

Euer Eigentum ging nicht verloren.
Man ließ euch bis heute ungeschoren.
Ihr seid in der Tat noch nicht abgefunden,
Sont hätte man euch an die Laternen gebunden.
Doch kommt der Tag, der rote Tag
Und wehe euch! Ihr holt's nach
Und nicht durch bloßes Namenzeichnen.
Sinkt werden wir euch ganz enteignen!

Walter Toppens

Der Geist von Genf

Ich kenne die Weisheit, ich kenne den Teufel,
Ich kenne auch die Verfallener;
Ich weiß, sie trinken heimlich Wein
Und predigen öffentlich Wasser.

H. EINE

(E.K.) Genf steht im Zeichen des „Geistes von Locarno“. Das Bündnis der Profiteure der Vorbereitung der Völkerbundstapung mit allen Registern ihrer Stimme an und in einem Seit-der-Zuschauern-auf-den-Fortschritt zum (immer mal wieder) hereinbrechenden „Jahrtausend der wahren Friede“ diente. Aber je näher die Tagung kam... Die diplomatische Atmosphäre strahlte sich, die Presse besetzte das öffentliche Leben, und — der Kampf um die Kontrolle hatte begonnen.

„Frieden“ ist ein Wort, das im Munde der Regierenden für die Ehren des Volkes stets wohlklingend ist. Als man in Locarno den Anti-Sowjetpakt machte, redete man — nicht zufällig — sehr viel von „Frieden“. Aber es ist nicht immer möglich, heimlich Wein zu trinken und öffentlich Wasser zu predigen. Die Schärfe der imperialistischen, ständig wachsend, sprengt den diplomatischen Schleier der glatten Worte und Friedensphrasen.

Der englische Imperialismus hat die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund forciert, um durch den geprügten deutschen Kaiser seine Vormachtstellung innerhalb des Völkerbundes zu festigen. Schon der Pakt von Locarno hatte für England den doppelten Zweck: Deutschland in das Schlepptau seiner imperialistischen Politik zu bringen, es mit seiner Industrie als Rückzugsort zu gewinnen und einzuwickeln — gleichzeitig aber auch, es dadurch in das Gefolge der englischen Politik zu bekommen auch gegenüber Frankreich. Nach Locarno ging der Kampf hinter den Kulissen zwischen England und Frankreich weiter. Frankreich, schon immer ein unruhiger Gegner für die englische Außenpolitik, hat mit kluger Treffsicherheit die englischen Imperialisteninteressen im Westgebiet zu treffen gewagt. Der französisch-türkische Neutralitätsvertrag traf nicht nur die Interessen des räuberischen englischen Völkerbundkapitals, sondern hätte auch in der Türkei den freundschaftlichen Verbänden der Sowjetunion.

So kam die Tagung des Völkerbundes in Genf — zwar äußerlich im Geiste diplomatischer Empfänge, Spastergänge und Kräftigung, wie Locarno, aber ohne dessen patriotische Neben. Kein Satz mehr in jenem Stille! Teils offen, teils durch vornehmene Salvenentwürfe verdeckt, schießen die imperialistischen Machenschaften einander gegenüber, wird verhandelt, werden politische Schachzüge durch wütende Trophäen ergänzt und immer wieder auf neuer Grundlage Kompromisse — entsprechend den Kräfteverhältnissen — geschloß. Das Friedensgerichte von Locarno ist wie Schall und Rauch verfliegen! Bravo, gute Mannschaften der „Friedensarmee“ auf kapitalistisch-imperialistischer Grundlage! Ihnen heute beibringt erkennen, mit dem Urteil, mit dem Scheitern der halben Wahrheitsentwurf...

Während der englische Imperialismus Schweden vorstieß, luden ständigen Anstrengungen auf Deutschland ihr offenes abzuschließen, ließ Herr Briand Brasilien und Spanien mit ihren Ansprüchen sehr heftig auftreten. Als die Kritik der Verhandlungen sehr heftig wurde, daß der ganze Völkerbund gefährdet wurde, als Brasilien mit seinem Kastell drohte und Spanien ein Zeichen des „Friedens“ mit dem Votum von schwedischen Ausbeutung drohte, ließ Herr Briand Brasilien und Spanien durch große Beruhigungsbereitungen zurück und schloß aber gleichzeitig Polen mit seinen Ansprüchen vor.

Sehr bedauernd ist, daß der schwedische Vertreter, der ganz als Verhörer des englischen Imperialismus auftrat, der Sozialdemokrat Auden ist. Auf Seiten der französischen Imperialisten steht der belgische Außenminister und Sozialdemokrat Vandervelde. Jeder weiß seine „Grundzüge“, die die einzigen keine imperialistischen Auftraggeber sind!

Am Sonnabend schied sich dann im Berlin einer Anzahl diplomatischer Spastergänge, eines Kräftigungs der Deutschen Delegation und eines Nachmittagsbesuch bei Sir Drummond ein Kompromiß anzubahnen. Die deutsche Delegation, die eine Woche lang im „Vorzimmer“ des Völkerbundes den erregten Stimmungswind der verhandlungsunfähigen Imperialisten anhören konnte, stellt ihre „Politik auf eigene Faust“ natürlich auch im richtigen Augenblick ein. So eine Gehe, als ob sie eine eigene selbständige Politik machen könnte, war gut für die Schatzkassen der Regierung zu Hause. Aber wenn Herr Chamberlain ernsthaft meint, wird die deutsche Puppe des englischen Imperialismus nicht „Kohle“ jagen können.

Es ist ganz klar geworden, daß in der Frage der Kontrolle England von dieser Völkerbundtagung einen weitgehenden Sieg

Zum 50. Geburtstag von M. I. Kalinin

Michail Iwanowitsch Kalinin wurde im Dorfe Werdnaja Traiha geboren. Vom 6. bis zum 11. Lebensjahr wachte er keine Geschwister betreuend und häusliche Arbeiten verrichtend, die ihn den ganzen Tag in Anspruch nahmen. Mit 10 Jahren erhielt Kalinin den ersten Schulunterricht bei einem alten Soldaten nach dem altslawischen Alphabet.

Umwelt des Dorfes Werdnaja Traiha besaß sich das Gut des Gutbesizers Kollowitsch. Die Familie Kollowitsch bewohnte es nur im Sommer, ihren eigentlichen Wohnort hatte sie in Petersburg. Im Jahre 1888, vor ihrer Rückkehr nach Petersburg, hatten die Kinder des Gutbesizers Kollowitsch ihre Mutter, dem Heimen Kalinin gegenwärtig den Schulbesuch zu ermöglichen. Die nächstgelegene Volkshule besaß sich 12 Meilen vom Dorfe entfernt. Frau Kollowitsch billigte in den Wunsch ihrer Kinder ein und besaßte für Kalinin das Kohlgeld für den ganzen Winter. Auf diese Weise konnte er die Schule besuchen, er zeichnete sich stets durch Fleiß aus und beendete sie als erster Schüler. Während seines zweijährigen Schulbesuchs hatte er sämtliche Bücher der Schulbibliothek gelesen.

Im Herbst 1889 fuhr der 14jährige Kalinin mit Frau Kollowitsch nach Petersburg. Mit 18 Jahren, im Jahre 1893, trat er als Lehrling in das alte Arsenal ein, wo er zwei Jahre arbeitete. 1895 bekam er eine Anstellung bei den Pulverwerken. Hier trat Kalinin zum erstenmal auf Menschen, welche mit politischen Kreisen in Verbindung kamen. Ein Jahr darauf entstanden in den Werken 15 politische Zirkel, deren Mittelpunkt derjenige bildete, dem Kalinin angehörte. Am 7. Juli 1899 wurde Kalinin zum erstenmal verhaftet. Von diesem Tage an begann das Gefängnisleben und das politische Wirken Kalinins. Er verbrachte zehn Monate im Gefängnis; nach seiner Entlassung reiste er nach dem Kaukasus, wo er als Schlosser in den Eisenbahnwerkstätten Arbeit fand. Während eines Streiks wurde er wiederum verhaftet, verbrachte zwei Monate, und nach seiner Entlassung wurde ihm der Aufenthalt im Kaukasus untersagt.

Daraufhin fuhr Kalinin nach Kewal, wofür er zum drittenmal verhaftet wurde. Kalinin wurde vom Kewal nach einem Petersburger Gefängnis übergeführt, wo er Zeuge der schismatischen Verhandlungen der revolutionären Arbeiter und Bauern wurde.

Im Jahre 1903 wurde Kalinin erst nach Sibirien verbannt, um nachher in das Gouvernement Obyerz verbannt zu werden.

nach Hause bringen wird. Mag auch für den französischen Sozialisten Staat Polen, auf Umwegen, ein nichtständiger Richter abfallen. Im Herbst wird die ganze Frage in aller Schärfe jedoch erneut gestellt sein, da sie ein Teil des fortwährenden imperialistischen Konfliktes um die Vormacht zwischen England und Frankreich ist.

Wenn jetzt in Genf ein Kompromiß formuliert wird, werden wieder große Reden über die „Besiedlung“ mit dem bekannten schwülftigen Pathos gehalten werden und die Profiteure neuer Steuern auf das „herzindrehende Zeitalter des Friedens“ drücken. Die Imperialisten werden für einige Zeit wieder „öffentlich Wasser predigen und heimlich Wein trinken“.

Aber wer wird nach dem Theater von Genf nach den Schindlern im Dienste der Imperialisten glauben?

Die Inflationsopfer gegen die Vorkemmonnaie-Interessen der Fürsten

In der „Erfurter Tribüne“ wird folgende Zuschrift des Reichsanwalts Dr. Nüdiger, Vorsitzender des Vereines der betroffenen Spärer und Hypothekengläubiger, veröffentlicht:

„Da uns die bürgerlichen Zeitungen für Fragen des Volkswirtschafts verschlossen sind, erlaube ich mir, Ihnen mitzutellen, daß eine große Anzahl Spärer, mag man sich sonst zu dem Gesellschaften über die Fürstenaufhebung stellen wie man will, erachtet sich mit dieser Empörung in zahlreichen Briefen an mich zu wenden über die unerhörte Heuchelei der Rechtsparieren, welche sich jetzt als Hüter des Privateigentums aufspielen, und wie die Deutschnationalen das Eigentum gegen Rechtsbruch und Sozialisierung schützen wollen. Diese selbe Partei ist es gewesen, die unsere Stimmen durch bestialischen Volksbetrug früher einmal — in Zukunft nie wieder — eingefangen hat und mit dem Rechtsbruch und Raub des Privateigentums gegen uns den Anfang gemacht hat.“

Es ist nicht wahr, daß mit dem Volksentwurf über die Fürsteneiteignung der Anfang zu einer allgemeinen Enteignung gemacht sei. Dieser Anfang ist bereits von der Deutschnationalen logenrauten „Risiko“partei zuerst gegen uns gemacht worden. Sie hat den Stein ins Rollen gebracht, nicht aber diejenigen, die jetzt die Fürsten enteignen wollen. Der kleine Mann und der Mittelstand sind ausgeraubt, nun, wo auch die Großen dran kommen sollen, bestimmen sich unsere Enteierner mit einem Male auf den Saum des Privateigentums. Das ist eine blanke Schandtat!

Wir sind überzeugt, daß keine idealen Gefühle wie Patriotismus, Liebe zu den Fürsten oder dergleichen ausschlaggebend sind, sondern dieselben Vorkemmonnaie-Interessen, die diese Klasse auch geleitet hat, als sie uns enteignete. Man fürchte, daß auch die anderen Großen, die Großgrundbesitzer und Großkapitalisten, die in ähnlicher Vermögenslage wie die Fürsten sind, und die diese Parteien beherrschen und wieder Stimmrecht brauchen, nach dem geplanten Muster gegen die Fürsten bluten sollen.

Es ist Zeit, daß dieser Gesellschaft die Volkswirtschaftler mehr vom Gehirnt geriffen wird.

Hochachtungsvoll

Dr. Nüdiger, Reimsenwalder

Dieser Brief ist die wirksamste Anlage gegen den verabschiedeten Volksbetrug der Deutschnationalen Fürstentümer, die in gleich großkapitalistische Neugier an der schamlosen Enteignung des Mittelstandes durch die Inflation waren.

Inflationsoffer, Mittelständler! Werbt in ersten Kreisen, damit der letzte Mann und die letzte Frau sich in die Listen für das Volksbegehren einzeichnen!

Bergarbeitermord in Oberschlesien

Auf der Karpen-Zentrums-Grube in Bentzen (Oberschlesien) fand am Freitag nachmittag auf der 720-Meter-Tiefe vier Arbeiter zu Tode gekommen. 35 Bergleute wurden eingeschlossen. Die heutige Morgenpresse berichtet, es sei gelungen, von diesen 35 Bergleuten 22 zum Teil Verletzte zu retten. Von den zwei Toten konnte bisher einer geborgen werden.

Um die Schuld der Verantwortlichen an diesem Unglück zu ermitteln, wird behauptet, daß ein tektonisches Beben die Ursache an dem Unglück sei. In Wirklichkeit ist aber auch hier, wie immer so oft, festgestellt, daß die Schuld in dem Marasmodium und dem unumkehrlichen Antreiberien seitens der Direktion zu suchen ist.

1905 kehrte er nach Petersburg zurück und nahm seine politische Tätigkeit wieder auf. Diese Epoche bedeutete für die Revolutionäre die Zeit granatischer Verfolgungen, und Kalinin konnte sich daher nur bei Gefährtenangehörigen unangemeldet und in strengster Verborgenheit aufhalten.

Die Parteiarbeit Kalinins erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1907, als er Parteimitglied des Petersburger Komitees, leitendes Mitglied des Metallarbeiterverbandes und Sekretär des Wajleostrowski-Kawon-Komitees wurde. Nachdem alle nach einander verhaftet waren, verließ Kalinin Petersburg und begab sich aufs Land, von da nach Kostau, wo er eine Anstellung bei der elektrischen Station der Straßenbahn erhielt. In den folgenden Jahren wurde er unzählige Male verhaftet. In den kurzen Zeitschnitten seiner Freiheit ward er neue Mitbewerber für die Volkswirtschaft aus den Reihen der Arbeiter. Er wurde zum letzten Male im Januar 1918 verhaftet. Nach der Februarrevolution wurde Kalinin zum Arbeiterdelegierten in die Petersburg-Duma gewählt und darauf im Oktober zum Bürgermeister von Petersburg.

In den folgenden Jahren wurde er in die höchsten Parteipartei und Regierungämter berufen und ist heute als „Unionaktivist“ der vollstimmlichste Präsident eines ganzen Landes.

Die neue „Inprekorr“, Wochenausgabe Nr. 10, der „Internationalen Pressekorrespondenz“ vom 13. März 1926 ist soeben erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: „Berechnung der Abrüstungsfrage und die Sowjetunion.“ — „Büro: Die Karamobedatte in der französischen Kammer.“ — „Kolonialisations- und handelspolitische Vorbereitungen in Polen.“ — „Die Lage in Ägypten.“ — Kalinin: „Zur beabsichtigten Tagung des Zentralauswahlschuldes der Sowjetunion.“ — „Teilartikel der „Pravda“: Zum Einheitsvorschlag der Anarchisten Arbeiterpartei Großbritanniens.“ Außerdem enthält die Ausgabe eine Reihe von Beiträgen über Politik, Wirtschaft, Weisheit, Schrecken, aus den Kasetatten der Bourgeoisie, Arbeiterbewegung, für die Einheit der Gewerkschaftsbewegung, die Union der Sowjetrepubliken, Arbeiterdelegationen in der Sowjetunion, Buchbesprechungen, Wuchsanzeigen usw. Der Wochenausgabe liegen drei Sondernummern bei: Sondernummer 18: Ausführlicher Tagungsbericht des Erweiterten Effi: 5. bis 7. Sitzung. Sondernummer 20: Telegraphische Berichte über die 11. bis 13. Sitzung des Erweiterten Effi. Sondernummer 21: Ausführlicher Tagungsbericht des Erweiterten Effi: 8. bis 10. Sitzung. Die „Internationale Pressekorrespondenz“ ist bezogen durch den Zentralfiskus, Wien IX, Berggasse 31.

Arbeiterport

Fußballport

1. Klasse, Kadeberg-01 2:2 (1:1), DSB, 15-Weißig 3:2
 Eden 0:1, Heidenau-Lodwig 5:1 (3:1), Eden 4:1, Eintracht-Heidenau 1:2 (1:1), Weißen-Sportfreunde 00 8:1 (3:0), DSB, Dresden 8:1 (4:1), DSB, konnte im Vorrundenspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft einen eindrucksvollen Sieg erringen. Dresden konnte gegen das systemlose Zusammenspiel der DSB-Mannschaft nicht gewinnen. — DSB, 15-Heidn. 3:1, Heidenau-Lodwig 5:1, Postappell-Cosmannsdorf 7:0.

Untere Mannschaften, Ausscheidungsspiele der zweiten Klasse:
 Heidenau 1885 1-Schwenitz 1 3:1 (2:0), Bickigt 1-Heidenau 1 6:1, Komel 1-Köhlischer 1 2:0, Weißen 11-Köhlischer 1 0:1, Heidenau 1 0:1, Eden 8:3, Dohna 1-Süd 1 3:2 (3:0), Weizdorf 1-Dippoldiswalde 1 6:1, Weizdorf 2-Dippoldiswalde 2 2:2, Köhlische 2-DSB, 4 5:0, Köhlische 3-Großhörn 2 1:1, DSB, 2-Weißig 2 4:3, DSB, 3-Fortschritt 2 3:0, Striepen 1-Ottendorf 1 3:2, Postappell 1-Burgk 2 5:2, Postappell 2-Brand-Erbisdorf 1 4:0, Heidenau 4-Deuben 3 0:2, Weißen 2-Hellies 3:2, Weißen 3-00 2 3:3, Weißen 4-Bannewitz 1:7, Komel 2-Somsdorf 1 7:1, Heidenau 3-Eintracht 3 5:1, Heidenau 2-Eintracht 2 0:2, Dohna 2-Dehmen 1 6:0, Dohna 3-Archsch 3 0:6, Neustadt 2-01 2 4:1, Mühlitz 1-Cotta 3 1:4.

Jugend, Fortuna 1-Bischd. 1 7:1, Ottendorf 1-Weizdorf 1 5:2, Kadig 1-Kadeberg 1 6:1, Kadig 2-Hellies 2 4:1, Cotta-01 1-Striepen 1 3:1, Weißen 1-DSB, 1 1:2, Weißen 2-Cosmannsdorf 2 0:2, Komel 1-Pirna 1 0:6, Heidenau 2-Postappell 3 4:0, Heidenau 2-Pirna 2 0:3, Neustadt 1-Storm 1 2:1, Neustadt 2-DSB, 2 2:1, Neustadt 3-Süd 2 1:0, Bickigt 1-1885 1 4:1.

Ehrlöhler, DSB, Klein-Kauendorf 1:1, Köhlische-Heidenau 1, Postappell-Anaben-Neustadt-Kadeberg 10:0, Postappell-Striepen-Heidenau 1, Jugend 8:0.

Mitersmannschaften, DSB-Heidenau 2:7, 01-Spielvereinigung 02 3:8, 01-Kadeberg 6:3, Eintracht-Cöbitz 2:4, Klein-Kauendorf-Neustadt 0:1.

Dresdner Sportverein 1910 (e. V.) veranstaltet am 20. März sein dreijähriges Frühjahrsfest im Ballsaal Domplatz "Meine Welt". Erstmaliges Auftreten der Vereinsvarietät unter Leitung und Mitwirkung des internationalen Kräftepaars Fred Augustin. Anfang 6 Uhr, Anfang 7 Uhr, Eintritt 2 Pf.

Vortrag des Arbeiterportariats für alle Mitglieder der Sportvereine. Alle Jugendlichen sollen mit erscheinen. — Sonnabend den 20. März, 7 Uhr in der Aula des Bismarckschen Gymnasiums, Dippoldiswalder Gasse, "Jugend und Strafrecht". Ref.: Landesgerichtsrat Gen. Frh. Ceyer.

Sportartikel Bannewitz-Postendorf, Montag den 15. März, abends 8 Uhr findet bei Boigt, Bannewitz W., Sportartikelführung statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung darf kein Vertreter von der Sitzung fernbleiben.

Freie Turner Hoffertwig und Ung. Das Kinderturnen hat wieder begonnen. Turngelegenheit für Kinder Dienstags von 4-6 Uhr nachmittags. Wir bitten die Eltern, ihre Kinder möglichst zum Turnen zu schicken.

Arbeiterparteiverein Köhligsdorf, Montag, den 15. März, abends 8 Uhr: Wichtige Mitgliederversammlung im "Schölkenshaus".

Verleier-Samariter-Kolonie Köhligsdorf, Dienstag den 16. März, abends 8 Uhr im Vereinsheim Albert Vortrag über Geschichtsströmungen, gehalten von einem Arzt. Niemand verleihe diesen anfehlenden Vortrag.

Naturfreunde Dresden. Die erste diesjährige Ferienfahrt findet vom 22. bis 31. Mai statt. Dieselbe ist geplant nach dem Harz, einschließlich Besuch des Naturfreundehauses am Breitenberg bei Harzburg. Interessenten mögen sich baldigst beim Führer Herbert Thümmler, Dr.-Lübbers, Döhlischer Str. 4, 1., melden.

Naturfreunde Dresden, Lichtbildervortrag: Java, das Wunderland, über 20 Jahre unter Wilden. Vortragender: Formar E. Philipp Donnerstag den 18. März, 8 Uhr im Vereinshaus, Jägerndorfsche. Karten 2 50 Pf. und am Eingang zu haben. — 15. März Naturbildervortrag: Die Schugmittel der Pflanzen. — 16. März Führeraktion. Sitzung in der Geschäftsstelle, Neumahl und Programmabteilung. — Jugendabteilung, Was sollen wir tun? — 19. März Photoaktion, Vortrag: Heber Entwickler. — Winterphotoaktion. Zusammenkunft. — 15. März Rabenau-Deila Führeraktion 8 Uhr beim Genossen Schürig. — 16. März Vorstand Arbeitabend. — Köhlig-Ortschaften. — 16. März Vorstand Arbeitabend. Lichtbildervortrag: „Eine Wanderung durch den Schwarzwald“. — 17. März Plannachher Grund Vortrag: Naturbildererlangen in Loewe-Bosaden. — 18. März Heidenau-Cosmannsdorf Mayart-Abend. — Bellerau Disfunktionsabend. Preisentwurf. Vortrag: Vom Stillepferd. April: Ein Mann aus dem Volke. — 19. März Osterferien. Osterferienwanderung. — Kadeberg, 17. März Versammlung 7,30 Uhr 8-9.

Wetsprache Do. Am Dienstag den 16. März, 7 Uhr abends findet in Dresden-Neustadt, Langenbrüder Str. 3 (Restaurant) ein Anfängerkursus statt. Lehrbuch 1 W. Kursus unentgeltlich.

Ämliche Mitteilungen

der Sächsischen Spielvereinsung, 4. Kreis, 2. Bezirk

4. Hauptspielausschüttung 10. März. Ergebnis der Verhandlung gegen Höhe von Neustadt: Höhe erhält ab 21. März Spielgenehmigung für Neustadt. 01: betr. Ferienziele: Es müssen beide Spiele von 01 ausgetragen werden. Weinbölschlucht 1. Mannschaft zurück, Striepen die 1. Jugend, Köhligsdorf: Das Ausscheidungsspiel in Heidenau bleibt bestehen. Weißen: Die Beschlüsse über das Urteil des Hauptspielausschusses bei dem Ausscheidungsspiel Nr. 9 wird abgelehnt. Der Bescheid der letzten Hauptspielausschüttung bleibt bestehen. Weizdorf: In Sachen Hantig wird Verhandlung angelehrt für den 17. März. Kade: wird Befähigungsspiel angelehrt. In dem am 28. März in Postappell stattfindenden Endspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft muß jeder Verein der 2. Gruppe je 2 Ordner stellen. Die Vereine erhalten noch Bescheid vom Hauptstadter.

Die Frühjahrsrunde beginnt mit dem 25. April, außer dem Abteilungen, von denen Mannschaften an der Auf- und Absteigerunde der 2. bzw. 3. Klasse beteiligt sind. Bekter Termin für eventuelle Neu- oder Abmeldungen von Mannschaften ist der 27. März.

Strafen wegen Fehlen in der Gruppenführung erhalten je 5 Mark die Vereine Cosmannsdorf, Weißig und Somsdorf.

Die Vereine Almannia und Sturm haben sich unlangemgeschlossen. Der Verein trägt den Namen "Spielvereinigung 02". Die Anschriften-Adresse ist Paul Heinrich, Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 29.

Die Fußballbörse findet am 27. März im „Dresdner Volkshaus“ statt.

Die Fußballbörse am 27. März schließt ab bis 18. bzw. Ende April.

Schwärze Vize. Anmeldungen: Wegen Vereinsausgaben: Walter Stanewitz 900 von 01, Alfred Büschmann 4355, Erich Störzel, Paul Büschel 8008, Hans Lorenz 8067, Frh. Hillmann, Frh. Fischer, Kurt Lehmann 6413, Erich Bömer 3135 von Komel-Heidenau, Gumblich, Otto 3298, Schabel, Fred. Heine, Gerhardt 6199 von Köbitz, Alfred Zimmermann 6775 von

Striepen, Paul Tschüden 6888 von Kamenz, Kurt Klein 919, Kurt Taubert 654, Erich Veldehning 8102, Erich Schumann 7213, Erich Hantsch 6835, Ernst Stod 3283, Willy Paul 7767, Alfred Stenzel 7770 von Cossebaude, Max Bläsche 7819 von Cotta wegen Vereinsausgaben und Spielen im bürgerlichen Lager.

Abmeldungen: Otto Berthold 2080 von Eintracht; Kurt Hoppe 1109 von Neustadt.

Beiz. Pöhlker: Immer wieder vergessen die Vereine bei Anmeldungen zur schwarzen Liste die Einleitung der Fälle, obwohl diese wiederholt angefordert worden sind. Es werden hierdurch nochmals alle Vereine darauf hingewiesen, daß bei Schwarzmeldungen unbedingt die Fälle mit eingeschickt werden müssen, andernfalls eine Veröffentlichung nicht erfolgen kann. Hans Voigt.

Berichtungsstatenber

Aktion Gemeinde- und Mietervertreter. Mittwoch den 17. März, abends 7 Uhr außerordentliche erweiterte Komposition in Dresden, Stadische, Böckplatz, „Geheimrat über Mietsteuer.“ Aus jedem Unterbezirk muß der Komposition und Mietervertreter anwesend sein.

Morgen Dienstag, den 16. März, abends 7,30 Uhr im Stadische: Referenten, Fraktionen- und Industriegruppenleiter zum Gewerkschaftstag Vorbeisprechung! Reistoren und pünktlichen Besuch erwartet die Gewerkschaftsleitung D.M.schen.

Erwerbsoffe, Kurzarbeiter, Betriebe, Gewerkschaften

Küft zum Reichserwerbslojentag am 23. März.

Jung-Spartakus D.M.schen. Alle Fragebogen, welche den Gruppen sehr zugesandt worden sind, müssen sofort ausgefüllt an das Sekretariat Marktstraße 10 eingeschickt werden. Es darf keine lärmige Gruppe mehr geben.

Genossinnen der J.M., und Genossen, die verantwortlich für die Abrechnung der „Sonderkommunität“ und Material der Frauenwerbsoffe sind, müssen auf schnellstem Wege abrechnen und Berichte über Beronisationsgaben an die Leiterin Gertrud im Sekretariat. Außerdem gibt allen Genossinnen als höchste Verpflichtung, in den letzten drei Tagen bis zum 17. März gemeinsam mit den Genossen Schlopperdienst zu leisten.

Kommunistische Jugend Dresden. Funktionärerversammlung und Bezirksleitung fällt heute Montag aus.

K.J. Gruppe Weißen. Mittwoch, den 17. März: Funktionärerversammlung bei Gen. Carl. Alles hat pünktlich 7,30 Uhr zur Stelle zu sein.

J.M. Südwest. Am Dienstag 4 Uhr im „Bürgergarten“ Spielabend. Pioniere, bringt Spiele mit.

K.J.B. und Kote Jungfront-Abteilung 4. Montag den 15. März, abends 8 Uhr im Restaurant Koad, Kichtz., Ecke Johann-Planer-Strasse, Abteilungsversammlung. Ausgabe der neuen Mitgliederbücher.

K.J.B. und K.J. Abt. 2. Heute Montag abends 7,30 Uhr in der „Weikerichburg“, Weikerichstraße: Wichtige Mitgliederversammlung.

K.J.B. und K.J. Neustadt-01, Abt. 5. Montag, 15. März, 7,30 Uhr: Versammlung im „Bürgerhof“, Bürgerstr. 29. Alle Neueingetretene haben zu erscheinen. Gäste willkommen.

Accidenter Detagruppe Neu- und Antonstadt. Montag den 15. März, abends 7,30 Uhr Gruppenabend im Götlicher Garten. G. K. Wiedemann spricht über „Der ferne Osten und die Gegenwart.“ Gruppenangelegenheiten. — Sonnabend den 20. März, 7 Uhr Funktionärerversammlung dableihl.

Russischer Sprechkurs für Neustadt findet Dienstag den 16. März, abends 7,45 Uhr im „Coswiger Hof“ bestimmt statt.

Gewerkschaftliches

Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Dresden, hält am Dienstag, den 16. März, abends 7,15 Uhr in Schilos Hotel, Dresden-A., Carolastr. 15, seine Jahreshauptversammlung ab. Außer den Delegierten haben auch die Mitglieder gegen Mitgliedsausweis Zutritt. Neben dem Jahresbericht: und Jahresbericht behandelt der Redakteur Hans Finkler auch das aktuelle Thema: „Die Kürzenabfindung.“ In der Versammlung findet auch die Neuwahl des gesamten Vorstandes statt.

Freier Turn- und Sportverein Dresden-Altstadt
 Freitag, den 19. März 1926 im großen Saale des Kettstallpavillons, Schäferstraße

40. Gründungsfeier
 bestehend in Turnen, Konzert und Festrede

Mitwirkende: Bundesvorsitzender Genosse C. Geilert, sämtliche Abteilungen des Vereins und die Kapelle des Diegeln 7 1/2 Uhr
 Konzertmeisters W. Marzchner
 Eintritt 75 Pf.

Am 12. d. M. verschied unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Anna Keller
 geb. Neumann

Dies allen Genossen, die sie kannten, zur Nachricht.

Florian Dobrotzliwer
 im Namen aller Hinterbliebenen

Die Einäscherung erfolgt am Dienstag, den 16. März, vorm. 11 1/2 Uhr, im Volkswitzer Krematorium.

Ab heute besonders günstig!

Zigaretten beste Fabrikat, Original 5 Pf. frisch fabrikt
 Handrolle 3 Pf. 100 Stück Mk. 2,75
 Präsent, Qualitäts-Zigaretten in übergroßen Format
 Handrolle 4 Pf. 100 Stück Mk. 3,00

Stumpen Zigarillos Beste Qualität 15-Stück-Röhren Mk. 1,00
 Unsere enorm großen Vorräte setzen wir nach wie vor zu jedem annehmbaren Preise ab und schicken uns nicht vor eigenes Verlosten.

Beispiel: Malenacht 10 Stück 10 Pf., 100 Stück Mk. 6,95
 Greif 10 Stück 8 Pf., 100 Stück Mk. 6,40

Schäufensie! beachten!

Bademeister

Wir haben die ständige Abreise auf die Insel-Restaurant-Dertrag schluß. Besichtigung: Sämtliche Schilma-Innenräume, Dienstzeitl am 1. Mai 1926. Stufe mit Spezialkumpen bis 27. März d. J. (erweitert an Rat der Stadt Freital)

WILD-WEST

Die Memoiren des Sioux-Kämpfers
 Black-Corn
 Hans Stosch-Sarrasani
 große Amerika-Schau

Kein Film - kein Theater - sondern die naturgetreue Wiedergabe historischer Vorgänge, dargestellt von echten Sioux-Indianern - echten Cowboys und Cowboys, echten Mulatten, Griechen u. Arabern, Mexikanern usw. Mitwirkende 500 Menschen! 100 Tier-Hauptstücke! Sportspiele, interessante Wild-West-Szenen, Ueberfälle, Kämpfe, Natur-Katastrophen
 in der Luft - Auf der Bühne - in der Manege - im WASSER

Nur kurze Zeit in Dresden bei

SARRASANI

Außerdem: Neuer Zirkus-Spielplan - 12 bis 7,30 Uhr, Sonntag auch 4 Uhr (hierzu Kinder halbe Preise), Sonnabend 3 Uhr Familien-Vorstellung mit derenweg halben Preisen für groß und klein
KEINE ERHÖHTEN PREISE!

Theater am Wasaplatz

Liebe und Trompetenblasen

Spiel in 3 Akten von Sturm und Wagners
 Darstellungsarten aufzuheben, falls Dreie besorglich!

Sonntags keine Preiserhöhung!

Scholz & Co., Dresden-A.
 Wattinersstraße 49 Frauenstraße 8-10

Der Naturforscher Ed. Philipp spricht!
 Donnerstag, den 18. März, im Vereinshaus, in einem **öffentlichen Lichtbildervortrag**
 über: „26 Jahre unter Wilden“
 (Java, das Wunderland)

Eintritt 50 Pf., Schülerhalbe 30 Pf. Anfang 8 Uhr
 Touristenverein „Die Naturforscher“ Ortsgruppe Dresden

Achtung!
 1 Auflegematratze . . . 20,00 Mk.
 1 Chaiselongue . . . 30,00 Mk.
 1 Sofa 70,00 Mk.

Gämtliche Reparaturen ebenso preiswert
 komme auch ins Haus - auch auswärts

Gen. Hans Schade, Dresden-Löbtau, Flußstraße 12

ZEISS
Punktal-Gläser

OTTO REUSCHER
 Stadt, gep. Optiker - Pirna - Farnspr. 921
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Tymians Täglich
Thalia
 einzig wirkliche Theater
 Volkstheater Dresdens

Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung
 Dresden-Altst., Augsburger, Ecke Jakobstraße

empfehl zu wieder sehr günstigen Preisen im **Auschnitt** keine echte Kernlederohlen

nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt

Eröffnungsanzeige!

Hiermit der geehrten Einwohnerschaft von Brand-Erbisdorf und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir am Dienstag, den 16. März, in dem Geschäftshofal des Herrn Kanler eine **Kommahcher Marktthalle** eröffnen haben. Unser eifriges Bestreben wird es sein durch gute Waren und reelle Bedienung Ihren Wünschen jederzeit gerecht zu werden. Wir bitten und in unserem jungen Unternehmen gütigt zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Paul Haupt und Frau
 Brand-Erbisdorf, Friedrichstraße 164B

Wo
 fahren die Genossen in Dresden ein??

im „Liliengarten“, Lilienstraße 25.

Fahrräder
 in Marken - leichte Zahlung
 Werkzeugmaschinen - Reparaturen
 - Sämtliche Ersatzteile billigst -

Löbtau, Tharandter Straße 72

ANZEIGEN
 haben den denkbar besten Erfolg in der